

5. Das Genus *Ceratium*.

Von Dr. E. Vanhöffen, Kiel, Zoologisches Institut.

eingeg. 7. Februar 1896.

Bei der Bearbeitung des grönländischen Planktons machten die Peridineen einige Schwierigkeit. Da Herr Professor Schütt nicht die von mir gesammelten Peridineen mit denen der Planktonexpedition bearbeiten wollte, blieb mir nichts übrig, als die Bestimmung der wenigen Arten, die die nördlichen Meere characterisieren, selbst vorzunehmen. Unter ihnen war ein *Ceratium* besonders häufig, das Schütt (Pflanzenleben der Hochsee, Reisebeschreibung der Planktonexpedition p. 271) als *Ceratium tripos* (O. F. Müll.) Nitsch var. *labradorica* Schütt anführt.

Von dieser sogenannten Varietät habe ich eine sehr große Zahl, viele Tausende, von Individuen gesehen, die nicht im geringsten von einander abwichen, keine Übergänge zu anderen Varietäten von *C. tripos* zeigten, also stets gut zu unterscheiden waren. Ich halte diese Form daher für eine eigene Art, die ich als *C. labradoricum* Schütt bezeichne. Der Name *C. tripos* (O. F. Müller) muß für *C. tripos* var. *baltica* Schütt erhalten bleiben. Durch Bildung neuer Arten statt der Varietäten ist es allein möglich, die langen dreifachen Namen, die einer großen Zahl von Peridineen beigelegt werden müßten, zu vermeiden. Dann ist es jedoch nothwendig, den Gattungsbegriff *Ceratium* anders zu umgrenzen. Ich fasse unter ihm alle jene Formen zusammen, die früher als *C. tripos* bekannt waren, und noch einige andere, die ihnen darin gleichen, daß ihre drei Hörner nach der bei der Bewegung nach vorn gerichteten Seite gewendet erscheinen, ohne Berücksichtigung von secundären Verbiegungen oder von Formveränderungen. Die übrigen Ceratien lassen ebenfalls enger zusammengehörige Formenkreise erkennen, für die neue Gattungen aufgestellt werden müssen. So rechne ich diejenigen Ceratien, bei denen ein Horn nach vorn, zwei andere dagegen nach hinten gewendet sind, deren Typus *C. furca* Dujard. repräsentiert, zur Gattung *Biceratium*; jene anderen, die, abgesehen von kleinen Nebenspitzen wie sie auch bei *Biceratium* vorkommen, zwei sich gegenüberstehende Hörner wie *C. fusus* (Ehrbg.) Duj. aufweisen, gehören der künftigen Gattung *Amphiceratium* an, während ich jene Formen, bei denen zwei spitze Hörner einer breiten, mit einem Loch versehenen Platte gegenübergestellt sind, z. B. *C. gravidum* Schütt, zur Gattung *Poroceratium* vereinige. Ich begründe die neuen Bezeichnungen hier, weil sie in dem Bericht über die grönländische Fauna und Flora leicht übersehen werden

können und schon jetzt, um spätere Änderungen im Druck zu vermeiden.

Kiel, den 6. Februar 1896.

6. Über eine neue Pelzmilbe des Bibers (*Haptosoma truncatum* nov. gen. nov. sp.).

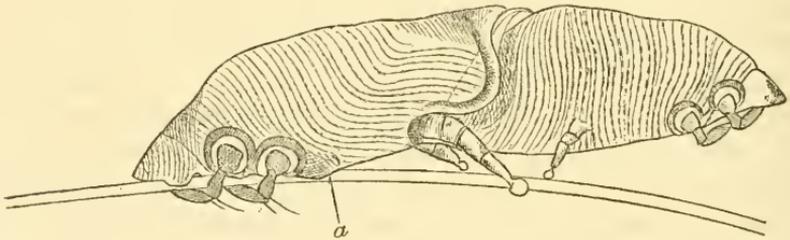
Von Prof. Dr. Kramer, Provinzialschulrath in Magdeburg.

eingeg. 9. Februar 1896.

Durch die Güte des Herrn Professors Dr. O. Schneider in Dresden-Blasewitz bin ich in den Besitz einer Pelzmilbe des Bibers gelangt, welche in gewisser Beziehung an die von Dr. E. Trouessart entdeckten Chirodiscinae erinnert, ohne daß sie jedoch denselben unmittelbar zugetheilt werden könnte.

Characteristisch für die neue Milbe, welcher ich die Gattungs- und Artbezeichnung *Haptosoma truncatum* geben möchte, ist, daß die beiden vorderen Fußpaare gerade in derselben Weise, wie bei den

Fig. 1.



Haptosoma truncatum. Ein Männchen und ein junges Weibchen in Copulation (links das Männchen, rechts das Weibchen). a. Haftorgan der Sternalgegend.

Chirodiscinae, in Folge ihrer eigenthümlichen schaufelförmigen Gestalt ein sehr wirksames Klammerorgan bilden, mittels dessen sich die Milbe vornehmlich an die zarten Wollhaare des Bibers anklammert. Jedoch sind die Fußglieder hier nicht sämmtlich mit einander zu einem einheitlichen schaufelförmig erweiterten Organ umgestaltet, sondern man bemerkt deutlich zwei getrennte Glieder, von denen das vordere gegen das erste rechtwinklig und nach innen gerichtet eingestellt ist. Dieses vordere zweite Fußglied ist weit größer als das andere und stellt denjenigen Abschnitt des Klammerorgans dar, mittels dessen das Wollhaar umfaßt wird.

Neben diesen kräftigen Klammerfüßen, welche stark chitinisiert sind und eine derbe Musculatur besitzen, ist aber auch noch die Unterlippe, wie bei *Listrophorus* und außerdem noch das Sternum, so weit die Epimeralgegend des zweiten Fußpaares in Betracht kommt, zu je einem Klammerorgan umgewandelt, so daß der ganze Vorderkörper

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Vanhöffen [Vanhoeffen] Ernst

Artikel/Article: [5. Das Genus Ceratium 133-134](#)